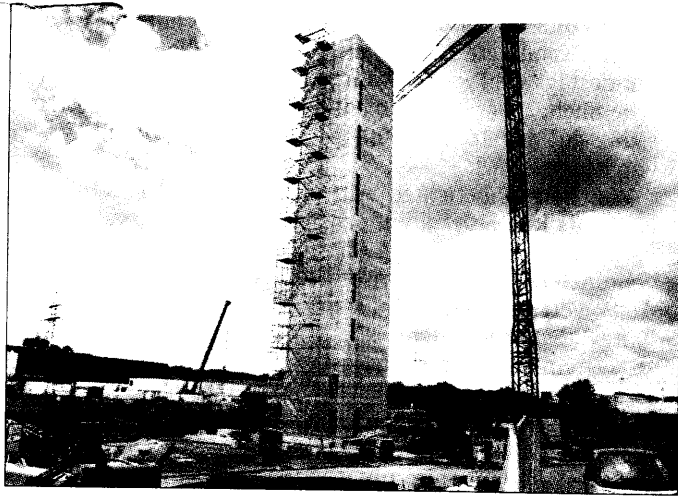


# BergAUF schimpft auf Kraftwerk



Aus dem Monopol-Gelände wuchs das Biomasse-Kraftwerk: Es soll in Kürze schon ans Netz gehen.

## Antrag abgelehnt: Heftige Debatte um Biomasse-Verstromung

Von Rainer V. Larm-Halbach

**BERGKAMEN** ■ Es stand zu erwarten, dass die Forderung der BergAUF-Fraktion, dem Biomassekraftwerk-Betreiber Auflagen zu machen, vom Rat abgelehnt würde - eben weil er genau dafür keine Zuständigkeiten hat. Doch BergAUF-Vorsitzender Werner Engelhardt berührte damit offenbar einen sensiblen Punkt - und löste eine heftige Debatte aus.

Was Engelhardt in der Debatte anführte, war wahrlich nicht neu - nämlich dass sich an etlichen Standorten derartiger Biomasse-Kraftwerke Gegenbewegungen gebildet haben - wie ja in Bergkamen auch. Dass hingegen „Argumente gegen ein solches Biomassekraftwerk unter den Tisch gebügelt“ worden sein, löste schon ein Erstaunen bei den etablierten Parteien aus - schließlich hat es an öffentlichen Informationsveranstaltungen, in denen genau diese Argumente für und gegen ausgetauscht wurden, wahrlich nicht gemangelt. Doch dass der Rat, wie es Engelhardt formulierte, „nichts sehen, nichts hören, nichts sagen wolle und zulasse, dass „hier eine Sondermüllverbrennung installiert wird, denn nichts anderes ist dieser Giftmüllöfen“, verärgerte die Parlamentarier sichtlich, die sich von dem Chef der MLPD-nahen BergAUF-Fraktion in eine „dunkle Ecke gedrängt“ fühlten, wie es SPD-Fraktionschef Gerhard Kampmeyer formulierte: Und: „Hier wird dem Bürger unbegründet Angst gemacht und das Image der Stadt beschädigt!“

Weder Kampmeyer noch CDU-Fraktionsvorsitzende Elke Middendorf mochten sich in eine Diskussion über diesen Biomasse-Kraftwerksbau einlassen: Darüber sei im Vorfeld der Genehmigung ausreichend gesprochen worden.

Grüne/GAL-Fraktionschef



Werner Engelhardt

Harald Sparringa wurde deutlich, bezeichnete den von BergAUF gestellten Antrag als „von Unkenntnis geprägt“, und warf der linken Fraktion vor, sich „auf jeder Ziege, die aufgetrieben wird“, zu schwingen - des Populismus wegen. Wenn aber tatsächlich „politisch gearbeitet“ werde, in den Ausschüssen nämlich, da sei BergAUF selten präsent. Für Sparringa war dies pure „Rattenfängerei!“ Er ließ BergAUF abblitzen: „Ihr Antrag ist töricht, fachlich ungenau und im Sinne von Eigennutz motiviert!“

Auch CDU-Ratsvertreter Wolfgang Kerner pflichtete dem bei und befand: „Ihr Populismus ist nicht zu ertragen. Sie geben sich als Robin Hood der Umweltschützer!“

Engelhardt, von einer BergAUF-Mitglieder-Riege auf der Besuchertribüne mit Applaus unterstützt, zeigte sich gelassen: Er habe auch nicht damit gerechnet, dass ein Rat, der ja dem Biomassekraftwerk zugestimmt habe, jetzt dem BergAUF-Antrag folgen werde. „Ich hoffe nur, dass die Sache Ihnen nicht auf die Füße fällt!“

Und, machte er klar, er halte es für „eine Schweineerei“, wenn man statt zu argumentieren BergAUF der Rattenfängerei bezichtige: „Da hört es irgendwie für mich auf!“

Für den Rest der Ratsvertreter war dieser Punkt schon lange erreicht. Die Abstimmung verlief wie erwartet: der Antrag wurde gegen die beiden BergAUF-Stimmen abgelehnt.

HA 02107/2005